Auf kleinstem Raum : Haus in Buechiberg von Dual Architekten

Autor(en): **Schindler, Anna**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 7-8: **Chipperfield et cetera**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Blick von Nordwesten auf den Pavillon im Wald



«Bohnenstangen»: Sichtschutz und Schmuck

Auf kleinstem Raum

Haus in Buechiberg von Dual Architekten

Etymologisch leitet sich die Bedeutung des Hauses unter anderem von den indogermanischen Begriffen für «Schutz» und «Umhüllen» ab, später kommt die Bedeutung des Wohnens dazu. In seiner einfachsten Form ist ein Haus demnach nicht mehr als ein Dach über dem Kopf, das Wind und Wetter abhält, und Wände, die einen individuell gestaltbaren Raum bilden. Wie dies in zeitgenössischer Ausprägung aussehen kann, zeigt der Pavillon von Dual Architekten im solothurnischen Buechiberg.

Die Wohnstätte der Besitzerin im Pensionsalter steht im Garten ihres vormaligen Familienhauses, das nun der Sohn bewohnt – der Pavillon ist ein modernes «Stöckli» in knapp sechs Metern Distanz. Wie das Hauptgebäude fügt es sich so zwischen die alten Bäume, dass es im Sommer zum Waldhaus wird, praktisch verborgen zwischen Laub und Stämmen. Trotz seiner unmittelbaren Nähe zum Altbau behauptet der Neubau dabei seine Eigenständigkeit, ohne mit jenem in Konkurrenz zu treten oder sich gestalterisch anzubiedern. Vielmehr arbeiten die Architekten mit demselben eingeschossigen Volumen und den Vorgaben eines Flachdachs sowie einer umlaufenden Verglasung, antworten aber auf die markanten Gestaltungsparameter des bestehenden Hauses mit Gegensätzen: Schrägen statt Geraden, spitzen und stumpfen anstelle von rechten Winkeln. Besteht der Altbau, vom Solothurner Architekten Peter Bühlmann 1968 als Prototyp seines industriellen Bausystems BIB entworfen, aus einer Stahlstruktur, so ist der Neubau eine Holzelementkonstruktion. Sein Grundriss erinnert an ausgebreitete Schmetterlingsflügel, wobei das ausladende Dach aus der Vogelschau eine andere Figur beschreibt als der darunter geschobene Holz-Glas-Bungalow. Die Transparenz der umlaufenden Fensterfronten brechen zwischen Bodenplatte und Dach verkeilte «Bohnenstangen» aus den Stämmen junger Tannen. Sie dienen als Sichtschutz und sind zugleich ein einfacher, naturnaher Schmuck.

Die Nähe zur umliegenden Waldlandschaft prägt das Haus auch im Innern. Dank der grosszügigen Verglasung wird der optische Übergang von innen nach aussen fliessend, aber auch die Materialien korrespondieren miteinander: Das Lärchenholz von Bodenplatte und Fensterrahmen schafft einen sinnlichen Bezug zu den umgebenden Baumstämmen. Dass sich die Konstruktion der schrägen Wände schwierig gestaltete, sieht man dem selbstverständlich dastehenden, scheinbar leichtfüssigen Pavillon nicht an – in der Tat aber wird das auskragende Dach von verschiedenen verborgenen Stahlstützen am äusseren Rand der umlaufenden Terrassenlauben getragen.

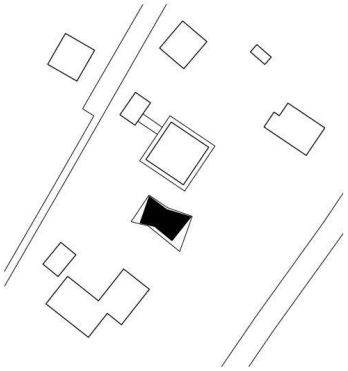
Im Innern findet sich auf minimalem Raum alles, was der Mensch zum Wohnen braucht. Wie auf einem Boot wurde jeder Quadratzentimeter geschickt ausgenutzt. In der Mitte des Grundrisses steht ein Körper frei im Raum, der alle zentralen Funktionen aufnimmt: eine Schrankküche, eine Duschkammer mit kleiner Waschmaschine und ein WC. In diese zentrale Box sind Schiebetüren integriert, die bei Bedarf maximal drei einzelne Räume abtrennen: ein nach Süden, zum Garten hin ausgerichtetes Wohnzimmer, ein Esszimmer an der Nordwest-Ecke und ein Schlafzimmer von nur 8 m², das seine Knappheit aber durch die raumhohe Verglasung auf zwei Seiten wettmacht. Raum entsteht in diesem Haus durch Bewegung: Hinter jedem Paneel kommt eine neue Nutzung oder ein zusätzlicher Stauraum zum Vorschein.

Alles ist mit verleimten OSB-Holzplatten ausgesprochen schlicht materialisiert. Einzig verschiedenfarbige Lasuren differenzieren die Flächen: Wände und Küchenfronten schimmern mattweiss, die Oberflächen im Innern des Einbaukörpers, der Küche und der Schränke wurden naturbelassen, die Decke dunkelgrün gestrichen. Zusammen mit dem dunkel eingefärbten Anhydritboden wird der Raum damit gefasst; es entsteht eine Atmosphäre der Ruhe und Geborgenheit. Stauraum bieten rund vierzig Laufmeter Regale mit verschiedenen Tiefen, die sich unter der Decke rund um den Pavillon ziehen.

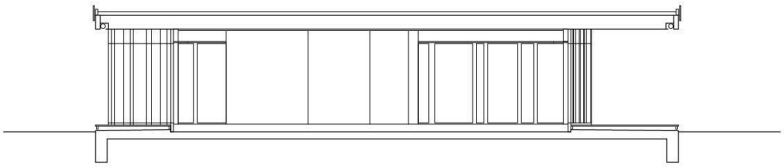
Es ist ein sinnliches Haus und zugleich eine funktionale Wohnbox: im Ausdruck ein Atelier, bietet es seiner Bewohnerin die Autonomie und Freiheit eines bescheidenen Eigenheims.

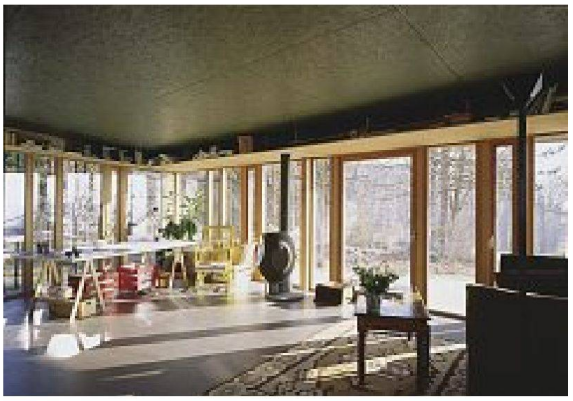
Anna Schindler

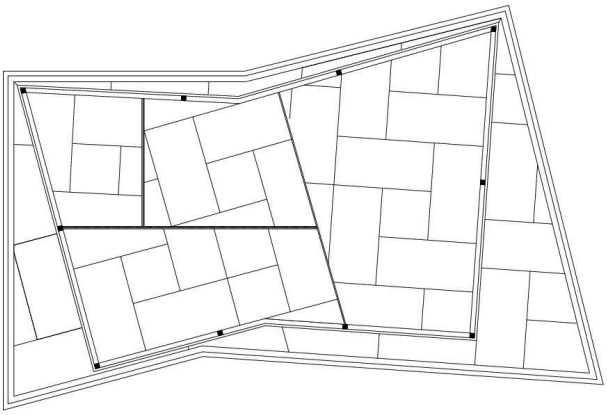
Bauherrin: Erika Arn, Buechiberg
Architektur: Dual Architekten BSA, Solothurn
Bruttogeschossfläche: 76 m²
Baujahr: 2008



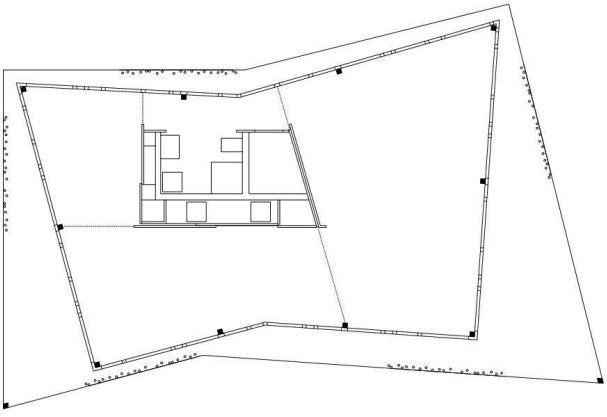








Dachuntersicht



Erdgeschoss

0 1 2 5



Bilder: Eduard Rieben

Küche, Bad, Wohn- und Schlafzimmer auf kleinstem Raum